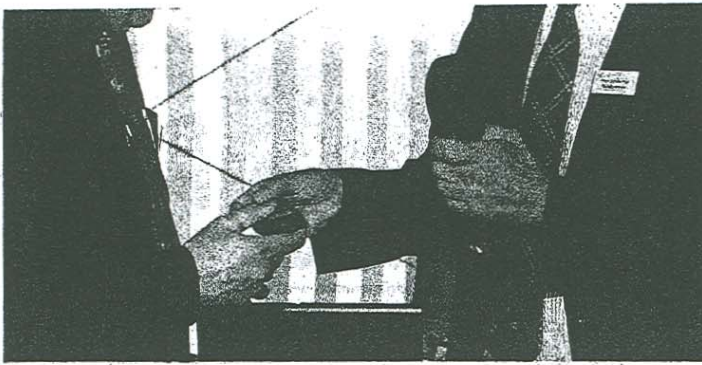


MZ



Einen High-Tech-Kugelschreiber, der sogar unter Wasser und im Weltraum funktionieren soll, schenkte FH-Rektor Prof. Klaus Niederdrenk (r.) tBU-Chef Prof. Jochen Müller-Rochholz. GZ-Foto obh

# Stoff für Erfolgsstory

## Das Institut für textile Bau- und Umwelttechnik feiert 15-jähriges

**GREVEN** • Auf der Gutenbergstraße duftet es schon von weitem verlockend nach Gegrilltem. Im Garten hinter dem unscheinbaren Klinkerbau Nummer 27 dann des Rätsels Lösung: Ein Spanferkel dreht sich über dem Feuer. Der Hausherr hat ganz offensichtlich etwas zu feiern.

15 Jahre gibt es das Institut für textile Bau- und Umwelttechnik GmbH (tBU) nunmehr. Ebenso lange sitzt das Unternehmen schon in Greven und hilft mit, von hier aus textile Innovationen im Bau- und Straßenbau auf den Weg zu bringen. Stoff satt für eine kleine Erfolgsgeschichte und Grund genug für ein schönes Fest, verbunden mit einer Rückschau.

### Das Treffen in Gimble

Institutsgründer Prof. Jochen Müller-Rochholz (64), unter seinen Berufskollegen als „MüRo“ bestens bekannt, erinnerte im Festzelt an die Anfänge. An 1988, als ein paar Textilingenieuren in Gimble die Idee für eine solche Institution kam. An 1989, als man zunächst lediglich als ein eingetragener Verein firmierte. Und natürlich an 1993, als

Greven unter drei interessierten Städte in der Region den Zuschlag als Sitz des Instituts erhielt, „weil Greven von Anfang an im Förderverein dabei war und weil wir hier ein Grundstück in Erbpacht bekamen.“

### Etwas Innovatives

Euregio-Geschäftsführer Harald Krebs bekannte, dass er anfangs mit dem Kürzel tBU wenig anzufangen wusste, „aber ich habe ziemlich schnell gemerkt, dass in Greven etwas Innovatives entstanden ist. Wir haben das dann gefördert, und zwar ohne allzu große Bürokratie.“ Bernhard Hembrock (CDU), stellvertretender Landrat des Kreises Steinfurt, bezeichnete das tBU als „Innovationschmiede für schnelle, intelligente Lösungen.“ So ein Unternehmen unterstütze der Kreis immer gerne.

Bürgermeister Peter Venne-meyer (SPD) bezog sich auf den Slogan „Greven – hier geht was“ und meinte bezogen auf das Jahr 1993: „Hier ging schon immer was.“ Die alte Textilstadt Greven habe den Wandel zum modernen Wirtschaftsstandort prima hinbekommen.

Der letzte Festredner, FH-Rektor Prof. Dr. Klaus Niederdrenk, stellte die enge Verzahnung des tBU zur münsterischen Fachhochschule heraus. „Eine Ausgründung mit Wissenschaftsbezug zur FH und Inanspruchnahme von Fördergeldern – das war damals für uns alle Neuland.“ Jochen Müller-Rochholz hätte hier wahre Pionierarbeit geleistet – ohne seinen Job als Fachhochschul-Professor zu vernachlässigen: „Er hat die Möglichkeiten seinerzeit erkannt und alles energisch vorangetrieben.“

### Sekt und Häppchen

Genug der Worte. Jazz-Saxofonist Greg Oji spielte auf, es gab Häppchen, Sekt und Bi-nade. Das tBU hatte eigens die münsterische Projektpla-nerin Claudia-Brans-Tallen von „Plan B“ engagiert, damit alles wie am Schnürchen läuft. Und als nachmittags die Programmpunkte Festkolloquium und „Treffen unter Freunden“ abgearbeitet waren, da durften sich die Gäste endlich auch über das wunderbar duftende Spanferkel hermachen. • Michael Hagel

» Mehr Fotos unter [www.GrevenerZeitung.de](http://www.GrevenerZeitung.de)



Andächtige Zuhörer (v.l.): Sparkassen-Vorständler Jörg Münning, stellv. Landrat Bernhard Hembrock, Bürgermeister Peter Venne-meyer und tBU-Chef Prof. Jochen Müller-Rochholz. GZ-Foto obh



Euregio-Geschäftsführer Harald Krebs. GZ-Foto Oberheim

## ① Daten, Zahlen, Fakten

- 1993, als das Institut für textile Bau- und Umwelttechnik (tBU) als GmbH an der Gutenbergstraße anfieng, machten sieben Beschäftigte zunächst 0,25 Mio. Euro Jahresumsatz. Heute erwirtschaften 20 Angestellte 1,25 Mio. Euro Umsatz – Tendenz weiter steigend.
- Die Kundschaft des Unternehmens ist international: Sie sitzt in Europa, Nordamerika, Asien und Australien.
- Institutsgründer Prof. Dr. Jochen Müller-Rochholz gelang es schon Anfang der 90er Jahre, von der EU und vom Land Fördermittel über insgesamt etwa 960 000 Euro zu bekommen.
- Besonders wichtig ist die enge Verzahnung des tBU mit der Fachhochschule Münster über einen Kooperationsvertrag. Das Prinzip: Die FH forscht, das tBU bietet die daraus resultierenden Dienstleistungen am Markt an.
- Erstmals lobte das tBU in diesem Jahr einen mit 2500 Euro dotierten Förderpreis für Fortschritte in der Bau- und Umwelttechnik aus. Ihn erhielt gestern beim Festakt der Wetzlarer Geologe Dr. Wilhelm Wilmers für sein Regelwerk zur Verwendung technischer Textilien im Straßenbau. • mha • [www.tbu-gmbh.de](http://www.tbu-gmbh.de)